

Einführung des Competition Stableford Adjustment (CSA)

Ab 1. Januar 2007 tritt in der ASG, wie in den meisten europäischen Ländern, das "Competition Stableford Adjustment" (CSA) in Kraft. Es handelt sich um eine Anpassung im Vorgabensystem, das seit längerer Zeit in Grossbritannien unter der Bezeichnung "Competition Scratch Score" angewendet wird. Dabei werden die erzielten Ergebnisse automatisch den Spielbedingungen des betreffenden Tages angepasst.

Die "10% Regel" wird demzufolge durch das "Competition Stableford Adjustment" ersetzt, das aussergewöhnliche Spielbedingungen ausgleicht.

In Wettspielen kommt es öfters vor, dass aussergewöhnliche Bedingungen das Spiel erschweren oder vereinfachen. Diese Bedingungen beeinflussen sämtliche Resultate, die dann schlechter oder überdurchschnittlich gut ausfallen.

In beiden Fällen muss man davon ausgehen, dass das Course Rating die Spielbedingungen am Tag des Turniers nicht optimal widerspiegelt. Das Course Rating erfasst die "architektonischen Erschwernisse" eines Golfplatzes zum Zeitpunkt des Ratings und drückt diese in einem Wert aus. Dieser berücksichtigt eine durchschnittliche Bewertung verschiedener Faktoren wie z. B. der Roughs, der Festigkeit der Fairways oder der Lage der Bunker. Ein Platz kann jedoch schwieriger oder leichter sein, weil sich z. B. die Schnelligkeit der Greens verändert oder die Schnitthöhe der Roughs nicht ganzjährig gleich ist. Ausserdem können zusätzliche Einflüsse wie schlechtes Wetter eine wichtige Rolle spielen. All dies wird vom Course Rating nicht erfasst.

Das Verfahren des "Competition Stableford Adjustment" (CSA) geht davon aus, dass die Ergebnisse eines Wettspiels unmittelbar die Spielbedingungen des Tages widerspiegeln. Die Entscheidung, ob das CSA eingesetzt wird oder nicht - und wenn ja, in welcher Höhe -, hängt ausschliesslich von den Wettspielresultaten ab. Herrschen schwierige, oder im Gegensatz besonders erleichterte Spielbedingungen, werden die Ergebnisse aller Wettspielteilnehmer um einen Wert zwischen -1 und +3 Stablefordpunkten erhöht, resp. gesenkt. Das CSA vergleicht die Anzahl Ergebnisse von 34 Stablefordpunkten und mehr mit dem erwartungsgemässen Durchschnitt. Im Extremfall können nur die Unterspielungen gewertet werden.

Das CSA wird am Ende jeder Runde automatisch berechnet. Das Programm PCCaddie führt auf Anhieb Berechnungen und eventuelle Anpassungen aus. Zuhanden der Spieler kann nach jeder Runde eine Tabelle der Abläufe ausgedruckt werden.

Berechnung des CSA:

Das System ermittelt vorerst die prozentuale Verteilung der Teilnehmer in den verschiedenen Handicap-kategorien 1, 2, 3 und 4 und rundet diese auf die nächsten vollen 10% auf. Dann wird der Prozentsatz der Resultate von 34 und mehr Stablefordpunkten ermittelt. Anhand dieser Werte und mit Hilfe der untenstehenden Tabelle wird ermittelt, ob die Stablefordpunkte der einzelnen Spieler um -1 bis +3 Punkte angepasst werden oder nicht, bevor das Handicap dementsprechend geändert wird. Die Ergebnisse der Spieler der Kategorie 5 werden nicht zur Ermittlung des CSA herangezogen, jedoch ebenfalls um die mit den Werten der Kategorien 1-4 errechnete Differenz angepasst. Nehmen an einem Turnier nur Spieler der Kategorie 5 teil, wird das CSA nicht angewendet. Dies gilt ebenfalls für Turniere mit weniger als 10 Teilnehmern aus den Kategorien 1-4, sowie für die Extra Day Scores.

Beispiel 1

In einem Turnier haben 10% der Teilnehmer ein Handicap der Kategorie 1, 20% der Kategorie 2 und 70% der Kategorien 3 oder 4. Diese Verteilung ist in der Tabelle gelb markiert. Haben nur 11% der Spieler ein Resultat von 34 Stablefordpunkten oder mehr erreicht, sucht das CSA diesen Wert in der entsprechenden Zeile (siehe grüne Markierung in der Tabelle). Im Tabellenkopf ergibt sich eine "+2". Somit werden allen Ergebnissen des Turniers 2 Stablefordpunkte gutgeschrieben und die Handicaps dementsprechend angepasst.

Auswirkungen für die Spieler:

- Ein Spieler, der 36 Stablefordpunkte erzielt hat, bekommt nun 38 Punkte gutgeschrieben und verbessert somit sein Handicap. Bei Anwendung der 10%-Regel hätte er lediglich seine Vorgabe bestätigt.

- Die 32 Stablefordpunkte eines Spielers der Kategorie 2 werden auf 34 verbessert. Ohne die Anpassung hätte er die Pufferzone nicht erreicht.
- Ein Spieler, der nur ein Resultat von 22 Stablefordpunkten erreicht hat, wird nun mit 24 Punkten gewertet. Sein Handicap wird dennoch heraufgesetzt, da angenommen wird, dass sein schlechtes Resultat nicht allein von den erschwerten Bedingungen verursacht wurde, sondern auch zum Teil vom Spieler selbst verantwortet werden muss.

Tabelle A: Wettspielabhängige Stableford-Anpassung (CSA)

Mehr als 30 Teilnehmer in den Handicap-Kategorien 1 bis 4

(Auszug aus einer CSA-Tabelle)

Handicap-Kategorien			+3 (und nur Unterspielungen)	+3	+2	+1	0	-1
1	2	3+4						
% der Ergebnisse mit 34 oder mehr Stableford-Nettopunkten								
0%	0%	100%	0-4	5-7	8-10	11-15	16-30	31+
0%	10%	90%	0-4	5-7	8-11	12-15	16-32	33+
0%	20%	80%	0-5	6-7	8-11	12-16	17-34	35+
0%	30%	70%	0-5	6-8	9-12	13-17	18-36	37+
0%	40%	60%	0-5	6-8	9-12	13-18	19-38	39+
0%	50%	50%	0-5	6-8	9-13	14-19	20-40	41+
0%	60%	40%	0-5	6-9	10-14	15-20	21-41	42+
0%	70%	30%	0-5	6-9	10-14	15-21	22-43	44+
0%	80%	20%	0-5	6-9	10-15	16-22	23-45	46+
0%	90%	10%	0-6	7-10	11-15	16-23	24-47	48+
0%	100%	0%	0-6	7-10	11-16	17-24	25-49	50+
10%	0%	90%	0-5	6-8	9-12	13-17	18-34	35+
10%	10%	80%	0-5	6-8	9-12	13-18	19-36	37+
10%	20%	70%	0-5	6-8	9-13	14-19	19-38	39+
10%	30%	60%	0-5	6-9	10-13	14-19	20-39	40+
10%	40%	50%	0-5	6-9	10-14	15-20	21-41	42+
10%	50%	40%	0-5	6-9	10-14	15-21	22-43	44+
USW.								

Beispiel 2

Hätten im gleichen Turnier 39% der Spieler ein Resultat von 34 Stablefordpunkten oder mehr erzielt (siehe blaue Markierung in der Tabelle), wäre dies ein Beweis für besonders einfache Spielbedingungen und alle Ergebnisse würden um 1 Stablefordpunkt reduziert.

Verantwortung des Organisationskomitees

Wird das Turnier annulliert (d.h. die Spielleitung bricht das Turnier ab und es findet keine Preisverleihung statt), so wird kein CSA angewandt, die Handicaps werden nicht erhöht und nur die Scores innerhalb der Buffer Zone oder darüber werden gewertet.

Die Organisationskomitees der Clubs dürfen keinesfalls selber darüber entscheiden, ob aus einem handicapwirksamen Turnier nur die Resultate mit Unterspielungen zählen.